

Proben aus dem Ausland:

An außerösterreichischen Vergleichsmaterialien wurden Proben aus der Mittelkreide von Nigeria, aus der Mittelkreide von Texas und aus der Mittelkreide der Tschechoslowakei untersucht.

Arbeiten 1976 im Rahmen des Forschungsprojektes Nr. 2975 „Studien über Faziesverhältnisse, Stratigraphie und Tektonik österreichischer Tertiärbecken, insbesondere in Hinsicht auf ihre Kohleführung und Kohlehöflichkeit“

VON OTTO THIELE

Folgende Gebiete und Themen wurden bearbeitet:

1. Die oberösterreichische Molassezone (M. HEINRICH);
2. Das Tertiär von Wagrein (M. HEINRICH);
3. Das Tertiärbecken von Tamsweg (M. HEINRICH);
4. Das Klagenfurter Becken samt des Tertiärs des Krappfeldes (N. ANDERLE);
5. Tertiärgebiete des Süd- und Mittelburgenlandes (K. NEBERT, E. GEUTEBRÜCK, H. TRAUSSNIGG);
6. Proben aus Bohrkernen und Obertagsaufschlüssen zu mikropaläontologischen und paläobotanischen Studien (I. DRAXLER, E. KNOBLOCH, M. E. SCHMID).

Hierbei wurden von der Geologischen Bundesanstalt die Personalkosten der Mitarbeiter HEINRICH, DRAXLER und SCHMID sowie die Reisekosten von DRAXLER und SCHMID, zum geringeren Teil auch von GEUTEBRÜCK und TRAUSSNIGG gedeckt. Weiters wurden von der G. B. A. Arbeitsräume und -gerät zur Verfügung gestellt.

Seitens der Universität Graz standen K. NEBERT Arbeitsräume und Behelfe zur Verfügung.

Seitens der Bergbaufirmen SAKOG und WTK wurden die Arbeiten in Oberösterreich durch gewährte Einsichtsnahme in Betriebsunterlagen, Grubenbefahrungen, Überlassung von Bohrproben etc. gefördert.

Die Arbeiten im Burgenland fanden ganz besondere Förderung durch Exkursionsführungen und Zurverfügungstellung von umfangreichen Dokumentationsmaterial von grenznahen Bohrungen seitens des Geologischen Dienstes von Ungarn und der Fa. GEOMINCO, Budapest.

Im Raume Tamsweg ergab sich eine Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt des BMfWF Prof. PETRASCHECKS (Montanuniversität Leoben).

Von der oberösterreichischen Molassezone wurde der Raum zwischen Linz und Salzach bzw. Inn bearbeitet. Es wird eine stratigraphische Korrelation der wichtigsten Kohlevorkommen vorgelegt und über die ersten Ergebnisse von Schwere-mineralanalysen und mikropaläontologischen Untersuchungen von Proben aus Aufschlußbohrungen der SAKOG berichtet. Im kommenden Jahr werden diese Arbeiten weitergeführt und vor allem die sedimentologischen Untersuchungen an Sanden und Schottern ausgeweitet werden, um zu einer besseren stratigraphischen Einstufungs- und Korrelationsmöglichkeit der Jungschichten zu kommen.

Für den Raum von Wagrein wurden aufgrund der Literatur und von Geländebegehungen ein Kurzbericht gegeben, der eine eventuelle Explorationstätigkeit auf Kohle als nicht erfolgversprechend erscheinen läßt.

Vom Tertiärgebiet von Tamsweg liegen durch M. HEINRICH eine detaillierte Bearbeitung mit Neukartierung vor. Auch dieses Gebiet kann in Bezug auf eine wirt-

schaftlich interessante Kohleführung eher negativ beurteilt werden. Neue und möglicherweise stratigraphisch wichtige Ergebnisse aus paläobotanischen Untersuchungen, die durch E. KNOBLOCH im Gange sind, sind noch zu erwarten.

Über das Klagenfurter Becken ist aufgrund älterer Literatur- und Archivangaben, der jüngsten GBA-Kartierungen und zusätzlichen, speziell für vorliegendes Projekt ausgeführten Begehungen von N. ANDERLE ein ausführlicher Bericht in Ausarbeitung, der alle für die Themenstellung relevanten Daten enthält und überdies Empfehlungen für weitere, zur besseren Kenntnis der Kohleführung erforderliche Aufschlußarbeiten geben wird.

Im Bereich des mittleren und südlichen Burgenlandes wurden bisher drei Schwerpunkte untersucht und hierfür ausgedehnte Neukartierungen durchgeführt. Das Neogengebiet südlich der Schieferinsel von Eisenberg (Höll—Deutsch Schützen etc.) wurde von K. NEBERT bearbeitet und zur Klärung von kohlegeologischen Fragen auch das umfangreiche Bohrdatenmaterial des jenseits der Grenze anschließenden Gebietes, das von ungarischen Stellen zur Verfügung gestellt wurde, mitverwendet. Der zweite Schwerpunkt, das Neogengebiet zwischen den Schieferinseln von Eisenberg und Rechnitz, wurde in drei Abschnitte geteilt, wovon das Gebiet von Tauchen von E. GEUTEBRÜCK, das Gebiet von Bubendorf von H. TRAUSSNIGG, beide unter der Leitung von K. NEBERT, das Gebiet von Drassmarkt von NEBERT selbst untersucht wird. Der dritte Schwerpunkt liegt im Mittelburgenland. Über die bisherige Tätigkeit liegt ein Zwischenbericht von NEBERT (N/3) vor. Die Endberichte werden jeweils Empfehlungen für weitere, im Rahmen dieses Projektes nicht durchzuführende Aufschlußarbeiten zur besseren Kenntnis der Kohleführung, gereiht nach Dringlichkeit und Erfolgsaussichten, enthalten.

Im kommenden Jahr sollen die Arbeiten auf weitere Bundesländer, vor allem Niederösterreich und die Steiermark, ausgedehnt werden.

Bericht 1976 über geoelektrische Messungen

VON BARBARA VECER

Österreichische Karte 1 : 50.000, Blätter 37, 38, 54, 55, 78, 79.

Im Juli 1976 wurden mit einem Erdungswiderstandsmesser die elektrischen Bodenwiderstände in Vierpunkt-Anordnung gemessen. Auf geologisch bekanntem Untergrund wurde dieses Gerät für elektrische Sondierungsverfahren nach der Schlumberger Anordnung in Geländemessungen getestet.

Die Haupteinsatzgebiete waren: Neusiedlerseegebiet, Alpenvorland, Wachau.

Unter Mitarbeit von Dr. O. SCHERMANN wurden insgesamt 72 Sondierungen durchgeführt.

Die geoelektrischen Messungen wurden in lithologisch unterschiedlichen Gesteinen und Böden durchgeführt. So wurden die Tone, Schliere und Salzböden (die niedrige spezifische Widerstände aufweisen) und die trockenen fein und mittelkörnigen Sande sowie Schotter bis Felsgesteine (mit hohen Widerstandswerten) mit den Messungen erfaßt.

Die graphische Auswertung der berechneten scheinbaren spezifischen Widerstandswerte wurde mit Hilfe der 3-Schicht Standardkurvenkataloge durchgeführt.

Aufgrund der Auswertung ist ersichtlich, daß bei jenen Sondierungspunkten, wo im Bereich offener Gruben die direkte Möglichkeit einer geologischen Kontrolle der Meßergebnisse besteht, eine Übereinstimmung bis auf wenige dm festzustellen ist. Die maximale Aufschlußtiefe beim verwendeten Gerät hat ca. 15 m betragen.